

Auszug dem Gedichtband
Ich bin wie ein Fluss
Lyrik 1984 - 2013

Gesa Lindenfels (Gerda Berger)

1995
Ich und die Stadt
Über grauen Asphalt
Rollen Busse, Autos, Räder
Dicht an dicht
Ungezählt
Ich und die Stadt
Am Chaos vorbei
Den Fenstern der Häuser
Wälzen sich die Massen
Dicht an dicht
Täglich ungezählt
Und mittendrin
Und oft allein -
Ich in der Stadt

2009/2010
Ein Mythos ist es,
dass ausschweifende Spiele
ein löbliches Gewissen unmöglich
machen
[genussvolles Verweilen]
bei ausgetauschten Küssen
wimmeln in den Staubgefäßen
gespannte Erwartungen
sie tauchen aus einem
Berg von Müll
und verweilen genussvoll
bis das Herz erschrickt
wenn die Nachtigall
aufhört zu singen

>>Zeitlupe<<

Leise ohne Eile
Kann die Leidenschaft
wachsen
Ins Uferlose
Oder auch nicht.

Ästhetische Diktatur:

... Schönheit komm...

Konsumgesellschaft
Verformung und Modellierung
Der physikalischen Leiber
Widerspiegelung
Konstruierter Körper-Bilder
Vor-Bilder
Heranwachsender Generationen
Besonders der Frauenkörper
Erfährt durch die aggressive
Werbung in den Medien
Eine massive Verwandlung
Nicht das individuelle
Bild des Körpers
Wird propagiert
Sondern das „normierte Schöne“
Jedes Zeichen des Alters muss
Konsequent mit Hilfe des Skalpells
entzogen werden
... Schönheit komm...

>>Palimpsest<<

Symbole, Formen, Zeichen
Erzählen über ferne alte Zeiten
Leidenschaft und Pracht
Der alten Völker haben
Symbole, Formen, Zeichen
Aufgeschrieben auf Papyrus
Abgeschabt und überschrieben
Eine Sprache der Verwirrung
heute ein Irrgarten
Erzählt meisterhaft von Babel
Symbole, Formen, Zeichen
Sind zerstreut
in alle Welt

Keine Stunde vergeht mehr
ohne dass der Erwartung
Ausdruck verliehen wird
doch endlich das Treibgut
in der Glitzerschale zu sichten

Im moorigen Fluss
stellt sich die Gewissensfrage
ob der schrecklichste der Schrecken
diese schaurigen Chöre
ein Ausdruck der
gestrigen Goldfunde sein können

02.11.2009

Jeden Tag ein neues Riff
Wenn die Sonne finster wird
In einem Wald am Meeresboden
Lass' tausend Tränen regnen
Sie können die Zeit anhalten
Dort wo Himmel und Wasser sich küssen

In einem ungefragten Schweigen
Kommt auf einer Welle
Der Geist der Vergangenheit
Der dunkle Bruder
Groß und neu und oft von gestern
Es ist Zeit zum Aufsatteln
Mit bittersüßen Gefühlen –
Mit Goldfischen auf dem Moped
Hat das Rennen
gegen die Zeit begonnen

Der Glorreiche ist einsam geworden
Zu falsch und zu langsam
Singt er einen uralten Canon
Ins Abendrot
Ja, immer ein Held sein zu wollen
Ist dekadent und nicht
Immens originell
Monoton rieselt der Kalk
Tief und zeitlos
Selbst der Paukenschlag
Eines Clowns
Wächst qualvoll in die tiefblaue Nacht

Die Entdeckung der Ferne
Eine Reaktion zu wenig
Und es gibt kein Halten mehr
Wenn die Welle kommt
Das blaue Wunder
Nervenkrieg
Wo das Chaos mutiert
Wird der Traumvogel zum
Alptraum
Und auf einmal sieht man klar
Die Stufen zum Himmel
Sind keine Frage der Hautfarbe

Ein rätselhaftes Lachen
Richtig, gegen sieben
Sollte der Anruf kommen
Das Ereignis das tausendfach
Schon geschehen
Trifft mich heftig
Laut und erfolgreich
Sofort breitet sich
Ein lasterhaftes Chaos
Um mich herum
Achtung
Hermes der Götterbote
kommt und bringt
Sieben Füllhörner
Gefüllt mit Edelweißen und
Dem Spiegelbild
Des Narziss'
Allzeit ein wahres Elixier
Und wer räumt auf?

>>> Welt ohne Schatten >>>

Verschließe die Augen einen
Moment
Und wie im Traum
Breitet sich ein Schatten
Über die Landschaft
Der Dinge
Zufällige Spuren
Erzählen Geheimnisvolles

02.03.2010
Mit der Allee im Augenspalt
Ergießen sich harmlose Wörter
Einer Gefälligkeitsgeste
Gegenüber der Greisengeneration
- echostark –
Siehst du in den archaischen Halsausschnitt
Ein dunkles welkendes Firmament
Behübscht rauschendes Gehirnläuten
Gleich einem Daumenkino
- ausziehen – anziehen
Ohne Abwrackprämie
Dieser Baum wird keine
Blüte mehr tragen
- warum auch –

All over
Erträumte Paradiese
Ein Mädchenlachen
Auf einer Silberwelle
In einer geweißelten Welt
Sind Mitbringsel
Kostbarer Momente
Und gestriger Küsse

Himmelstürmende Turmhäuser
Sprosse für Sprosse
Bewusstseinswandel (im Gegenteil)
Königsweg höchster Konzentration
Gleich geschmolzener Luft (Lust)
Ambivalent und nebenbei
Die barocke Antwort:
Kopfkostüme und Fußsprossen

05.03.2010
Stilleben I
Nur für kurze Zeit
Spiegelt sich die
Verzehnfachung
Der Küstenlinie
Im Schatten des Lichts
Ein Mittsommermond
Am Schopf der Erde

Leise von Schwelle zu Schwelle
Entlang der Gleise hüpfend
- an mir vorbei –
In Staub balsamiert
Sinniert der nüchterne Beobachter
Über die Nutzung
Weiterer Turmhauspläne

Stilleben III
Megaturmkäufer die nicht
Schlange stehen
Hohe Fassadenteile
Schlammregen auf Brust und Schultern
Gesichtsverfall
Mit Falten am Unterleib
Binnen Monatsfrist
An die Sonne verpfändet
Verzehnfachte Nullnummer
Aufgeschütteter Inseln
„Green Dessert Utopia“
Im Megaturmkopf
Ohne Kuppel

Es gibt keine
Überzeugende Antwort
Weshalb Künstler
Von einem
pfirsichfarbenen
Wind träumen
Ich schwöre es
Das ist auch
Angesichts des Booms
Die Wahrheit

Einsichten
Die im Schatten einer finsternen Allee
Stecken geblieben sind
Kommen an die Oberfläche
Wenn du zum
Ersten Mal
Die Augen öffnest

16.3.2011
Abschaffung des Dunkels
Silber am Mondpol
Sehnsucht nach Wärme
Ein Stadtrundgang im
Wohnzimmer
Der Weg zurück zermüht
Wo bist du?
Ich schwimme in der Dunkelheit

Ein Iglu voller Sterne
Sehnsucht nach Wärme
Mal wieder zur Sonne
Im Garten der verlorenen
Bäume
Tinte ist mein Blut
Ich schwimme in der Dunkelheit

Träume sind unser Rückenwind
Im Tanz gegen die Angst
Ein Rennen in der Luft
[mal wieder zur Sonne]
Auf schmalem Grat
Am Rande der Nacht

Gefangen im Selbst
trinkst Du nicht
das Elixier der Liebe
Die dich irdisch erlöst
Blauäugig tappst Du
durch Lust und Irrsinn
Bis dich das Garn des Dolches trifft.
Mit im Boot sitzt
Die (Plage der Sappho) oder
Die Büchse der Pandora.

Plattgedrückte Froschleichen
Und Spinnweben zwischen
Nachtgrauer himmelblauer Romantik
Sind hierzulande wenig bekannt
Ein inhaltsschweres Scharnier
Mit dunklem Querbalken
Wünscht dem Lauf der Augen
Gute Reise

Zart schimmert
Ein Licht
Durch die Äste
Im Nebel.
Ist es ein Irrlicht,
das durchs Moor
wie Samt und Seide blickt?
Bringt es Ruhe, Trauer,
Einsamkeit?
Oder wiegt ein Engel das Kind.
Und säuselt im Geäst
Ein heiteres Lied.
Göttlich, wer der Ruhe traut
Und vor Luxors Tumult
Sein irden Schloss baut

>>Gewitter<<
Der Tag
An dem die Eltern
Den Ring ablegten
War angefüllt mit Trauer
Da alle Wünsche
Wie der nach dem Gral
Auf einer Insel
Aus Elfenbein
Im Nebel versanken.

>>Zehdenick<<

Irres Echo:
War es Zufall
Dass auf dem Hof
Des Klosters
Für die Dauer
Eines Cello-Klanges
Neugierige Nonnen
Die Ewigkeit priesen?

Rote Streusel auf der Haut
Auf dem Kuchen
Auf der Braut (Kind)
Nacht über Indien
Narben am Kinn
Es fliegen die Pocken
Hopp, hopp Pferd
Wirbelwind
Mit dir in den Stall
Geschwind, geschwind.

>>Stilleben><<

Ein Horn
Auf dem Tisch
Blau die Lilie
Im Schoß
Sein ohne Leben
Ohne Liebe und Blut
Still im Nebel
Versinkt die Glut.
Fremde Welten
Gewitter

Wind
Schlägt den Regen
Gegen das Fenster
Ende eines
schwülen Sommertages
Donnergrollen
Raubtiergleich,
Das mit seinen Pranken
Die aufgewühlten
Sinne peitscht.
Dunkle Wolken
Zeit der Tristesse
Inseln im Ego

>>Die Farbe ROT<<
Signal und Aggression
Kraft und Gewalt
Nimm das Ruder zur Hand
Herzblut peitscht den Ozean
Trinke oder
Versuche zu entkommen
Fliehe tausendfach
Im Traum
Oder entflamme
In Liebe zu ihr:
Der Farbe ROT.

>>Keine Zukunft ?<<
Meine Bilder
Sind sie
Helle Inseln
Im Krieg der Zwischenzeit?
Sieg über die Neurose?
Wer will das Urteil fällen?
Wird die Energie der Neigung
Weiter Flügel geben?
Frage das Kind
Ob es Zukunft hat?

>>Kleeblatt<<
Lächelnd trägt das Kind
Das Kleeblatt
Wie einen Sonnenschirm
Am Abend.
Die blauen Augen leuchten:
Sommerwind
Fegt durch das Haar
Vier Blätter sollen Glück bringen.
Im Sommerwind

>>Palimnese<<
Gestern im Licht
In der Aura des Mondes
Auf fernem Gestade
gewandelt
Glückliche Tage
Zeit in der der Wind aus
Süden kam
Heute verschwimmen
Die Schatten im Nebel
Konturen weich wie Seide
halten Einkehr
in das Haus der Erinnerung.